

Schattensprachen

1. Eine Sprache besteht aus Erbwörtern, Lehnwörtern und Fremdwörtern. Solche und weitere linguistische Trivialitäten zu erwähnen ist nötig, da wir im folgenden aus semiotischer, nicht aus metasemiotischer Sicht argumentieren. Als Beispiel stehe das Neufranzösische, das – über die intermediären Stufen des Mittel- und Altfranzösischen – auf das Lateinische zurückgeht. Das bedeutet also, daß lat. Wörter mittels Lautgesetzen auf neufranz. Wörter abbildbar sind.

2. Neben dem Neufranz. gibt es bekanntlich sehr viele weitere sog. romanische Sprachen, deren Erbwörter ebenfalls aus dem Lat. stammen. Nur ist es so, daß 1. in keiner roman. Sprache alle lat. Wörter auf roman. Wörter abgebildet werden und 2. daß die Lautgesetze, welche diese Abbildungen sind, von roman. Sprache zu roman. Sprache und sogar von roman. Dialekt zu roman. Dialekt verschieden sind.

3. Unter einer Schattensprache verstehen wir eine komplementäre Sprache, die all jene lat. Etyma enthält, die in einer bestimmten roman. Sprache nicht vorhanden sind, deren Abbildungen jedoch konform den dieser bestimmten roman. Sprache entsprechenden Lautgesetzen folgen.

3.1. Lexik

Lat. LEGERE > neufranz. lire "lesen". Dagegen lat. REGERE > neufranz. Ø, komplementär > *rire "leiten, lenken". Allerdings stammt das tatsächlich existierende neufranz. rire "lachen" < lat. RÍDERE. Lat. FINGERE > neufranz. feindre "heucheln". Dagegen lat. MINGERE > neufranz. Ø, komplementär > *meindre "harnen". Lat. NINGERE > neufranz. Ø, komplementär > *neindre "schneien". Tatsächlich verwendet das Neufranz. für "harnen" uriner < lat. URINARE und für "schneien" neiger < lat. NEVICARE. Lat. CREDERE > neufranz. croire. Dagegen lat. PEDERE > *poire "furzen". Tatsächlich verwendet das Neufranz. péter < lat. *PEDITARE. Lat. DEBĒRE > neufranz. devoir "müssen". Dagegen lat. DELĒRE > neufranz. Ø, komplementär > *deloir "zerstören". Lat. MOVERE > neufranz. mouvoir "bewegen", dagegen

lat. MONERE > neufranz. Ø, also komplementär > *mo(u)noir "ermahnen".
Tatsächlich verwendet das Neuf Franz. für "zerstören" détruire < lat. *DESTRŪ-
GERE und für "ermahnen" admonester < lat. *ADMONESTARE.

3.2. Morphologie

3.2.1. Für die lat. Konjugation des Ind. Präs. aktiv von "sein" hat das Neuf Franz. die entsprechenden Formen, denen die mutmaßlichen komplementären gegenübergestellt seien. (Hier können die Codomänen der letzteren Abbildungen, besonders für roman. Oxytona, allerdings im Gegensatz zu 3.1. nicht eindeutig bestimmt werden.)

SUM > suis / *som	SUMUS >	sommes = sommes
ES > es = es	ESTIS >	êtes = êtes
EST > est = est	SUNT >	sont = sont

Wie man sieht, gibt es unter den sechs Formen nur eine einzige komplementäre, die nicht identisch ist.

3.2.2. Für die lat. Konjugation des Ind. Präs. aktiv von "haben" haben das Lat. und das Neuf Franz. die folgenden Formen, denen wiederum die komplementären gegenübergestellt seien.

HABEO > ai / *ève ¹	HABEMUS >	avons = avons
HABES > as / *èves	HABETIS >	avez = avez
HABET > a / *ève	HABENT >	ont / *èvent

Diese wenigen Beispiele mögen genügen, um zu zeigen, daß jeder Sprache, da sie eine nicht-injektive Abbildung ihrer zugehörigen Ursprache darstellt, durch die Anwendung der für diese Sprache gültigen Lautgesetze eine komplementäre "Schattensprache" zur Seite gestellt werden kann. Führt man dieses Verfahren für alle Sprachen einer Sprachfamilie durch, gibt es natürlich dennoch weder lexikalische noch morphologische Koinzidenzen, da die Laut-

¹ Sofern nicht von HABEO > *habjo ausgegangen wird, vgl. lat. FAVA > neufranz. fève "Bohne".

gesetze als Abbildungen ja sprach- und sogar dialektspezifisch sind und bleiben.

Literatur

Toth, Alfred, Komplementäre Zeichenrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

22.2.2015